

**Erbschein** täglich nachmitt. mit Anwesenheit des Notars und Zeugen.

**Monumentpreis** monatlich 80 Pf. wöchentlich 1-10 Pf. pfeilm. frei ins Haus. durch die Post bezogen 1,60 Mh. exkl. Verlagsgeb.

**Die Neue Welt** (Unterhaltungsbeilage), durch die Post nicht bezogen, kostet monatlich 10 Pf. vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.  
Telegramm-Adresse: Volkshalle Halle/Saale.

# Volkshalle

Sozialdemokratisches Organ

**Inferiorionsgebühr** beträgt für die Gespaltene Seite oder deren Raum 20 Pf. für Wohnanzeigen 10 Pf. für Verlagsanzeigen 10 Pf. im Verhältnis zum Platz. nach der Seite 75 Pfennig.

**Inserate** für die letzte Nummer müssen spätestens bis vor- mittags 10 Uhr in der Expedition abgegeben sein.

Eingetragen in die **Postzeitungs-Liste** unter Nr. 7998

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Oergau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21, Bot 2 Cr

Expedition Geisstr. 21, Bot part. r

## Wer trägt die Schuld?

Halle, den 13. Aug.

Wp. Wen haben die Zolltarif-Vorlage zu verdanken? Man sucht nach Persönlichkeiten. Man beschuldigt Bismarck, man beschuldigt Bismarck. Aber das sind nur Strohmänner, die in dieser politischen Aktion nicht viel mehr eigene Initiative entwickelt haben, als der letzte Kaffee, der den Zent der Vorlage in seine Hände. Nein, nicht um die Initiative eines Staatsmannes handelt es sich, hinter der Vorlage steht mehr, als der Wille eines einzelnen. Man beachte nur die gütliche Haltung der offiziellen Presse. Sie erklärt ganz offen, daß die Annahme der Vorlage geistig sei, da die Regierung die einzelnen Zollsätze im Einverständnis mit den leitenden Parteien und den Interessenten aufgestellt habe. Das ist ein klares Zugeständnis, daß zwischen der Regierung und den Führern der Reichsmajorität in aller Stille hinter den Kulissen eine Abmachung getroffen worden ist. Der Werrat des Volkes durch seine Vertreter ist fertig. Er scheute mit Recht das Licht der Öffentlichkeit. In höchst geheimen Sitzungen in den Räumen des preussischen Ministeriums des Innern ist der Pakt zwischen Zentrum, Nationalliberalen und Konservativen geschlossen worden. Was steht es da noch für Unterredungen? Das Auswärtigenministerium hat sie geneigt: die Ultramontanen und die Kulturkammer, Katholiken und Protestanten, Scholastiker und Krautjunker, den Befehl, den Dänen und den Sitten! Das parlamentarische Kartell ist fertig, erst in der Hofkammer, dann vielleicht auch weiter. Ein Kartell mit Einschluß des Zentrums. Ja, das Zentrum spielt die Hauptrolle. Das Zentrum hält uns darauf, durch diese potenzierte Aussonderung des Volkes seine Fähigkeiten als kapitalistische Regierungspartei zu dokumentieren.

Es ist alles abgemacht. Was jetzt noch folgen wird, ist nur das Maschenpiel der Öffentlichkeit, das den speziellen Zweck hat, die Wähler konfus zu machen, die Spuren des Verrats zu verwischen. Die Komödie einer parlamentarischen Erörterung, währenddem doch in Wirklichkeit alles durch ein paar Kartellmitglieder in geheimen Konferenzen im voraus entschieden ist.

Es steht aber hinter der Tarifvorlage nicht bloß ein parlamentarisches Kartell, es steht eine große kapitalistische Konföderation dahinter. Das ist, auch ohne die Zugeständnisse der Tarifvorlage selbst, deutlich anzusehen. Eine Konföderation ist gebildet worden zwischen den Agrariern, den Eisenhütten und den großen Maschinenfabriken. Der Bund der Landwirte und der Bund der Industriellen haben mit vereinten Kräften das Ding gemacht. Aber also hinter der Tarifvorlage nur die Junker steht, bekämpft nur den halben Feind.

Die mächtigsten Ausbeutergruppen Deutschlands unterstützen den Hunger- und Hungerart. Alle gehen sie dabei auf Beute aus, jedoch in verschiedener Art. Die Agrarier wollen die Getreidezölle, um die ausländische Konkurrenz loszuwerden. Die Eisen- wie die Maschinenfabriken fürchten die ausländische Konkurrenz nicht. Aber je weniger sie den Preisdruck fremder Industrieller auf dem deutschen Markt fürchten, desto

sicherer sind sie, die Preise um den gesamten Betrag des Zolls erhöhen zu können. Geht es das, so werden sie in den Stand gesetzt, im Auslande unter den Produktionskosten zu verkaufen zu können. Ihnen dient also der Zoll als Ausfuhrprämie. Ihre Produktion geht es da, durch den inländischen Zoll die ausländischen Zölle durchzuführen zu können.

Geht man sich in den Reihen der industriellen Gegner der Tarifvorlage um, so findet man, daß ihr Standpunkt zumeist von demjenigen, von dem aus die Sozialdemokratie die neuen Zölle bekämpft, grundverschieden ist. Sie legen das Hauptgewicht auf den Abbruch der Handelsverträge. Gegen die Warenvertierung, sofern ihre eigene Produktion nicht darunter leidet, haben sie eigentlich nichts einzuwenden, sie fürchten nur die Vergeltungsmaßnahmen des Auslandes. Sie bekämpfen die Getreidezölle nicht wegen der durch sie bedingten Belastung des deutschen Volkes, sondern wegen der russischen und amerikanischen Industriezölle. Sie würden gern den Ertragsprozent einer Preishöhung in der Tafel stehen, nur fürchten sie, daß das Ausland sie in der Steigerung des Zolltariffs überbieten wird.

Und allerdings steht Deutschland nicht allein mit seinen Schutzzöllen auf dem Weltmarkt. Überall die gleiche schutzzöllnerische Preisverbreiter. Überall arbeiten die Industriezölle zum Gegenteil von dem aus, was sie ursprünglich waren: aus einem Verteidigungsmittel werden sie zu einem Angriffsmitel, aus einem Mittel zum Schutz der nationalen Industrie zu einem Mittel der Untergrabung fremder Industrien. Schutzzölle gegen Schutzzölle! Es entsteht ein Wettlauf der Schutzzölle, der ebenso eine Konkurrenz ins Unendliche ist, wie der Wettbewerb der Kriegsergriffungen. Die Schutzzölle werden zur allgemeinen Last, und doch kann man sie nicht loswerden. Es ist das einer der unheilvollen Widersprüche, in welche sich die kapitalistische Politik verrennt. Jeder Industrielle ist Schutzzöllner und Freihändler zugleich: er will Schutz Zoll für sein Fabrikat, Freihandel für seine Rohstoffzufuhr und Preissteigerung des fremden Schutzzolls auf sein Fabrikat. Da dies alles sich nicht vereinigen läßt, wird er zum extremen Schutzzöllner: er will einen derartigen Schutz Zoll auf sein Fabrikat, daß er die Preise im Inlande hoch genug steigern kann, um die durch einen anderen Zoll bewirkte Rohstoffvertierung zu überbieten und auch noch die ausländischen Zölle auf den inländischen Konsumanten abwälzen zu können. Da dies allgemein und in allen Ländern erfolgt wird, so entsteht ein endloser Interessensstreit, der in alle Produktionsverhältnisse eindringt, alle Preisberechnungen verdirbt und ändert und den auch ohnehin unruhigen Entwicklungsgang des kapitalistischen Marktes noch unrunder macht. Schließlich wird alles auf die Arbeitermassen abgeladen: sofern sie als Konsumanten in Betracht kommen, haben sie die erhöhten Preise zu tragen, und wenn durch das tolle gegenseitige Überbieten in Schutzzöllen die Produktionskosten gehemmt wird, dann heißt es, die Kaufkraft an allem tragen — die hohen Arbeitslöhne, die also geführt werden müssen!

Die neue deutsche Tarifvorlage ist nicht das Werk einzelner. Sie ist nicht einmal ein deutsches Spezifikum. Sie bringt nur unter den in Deutschland obligatorischen internationalen Unterbreitungen des allgemeinen schutzzöllnerischen Weltmarkts zum Ausdruck, in

welchem sich die kapitalistischen Staaten seit Jahren befinden und sich immer mehr verwickeln müssen, wenn sie nicht auf den Weg zum Freihandel zurückgekehrt werden.

Nichts fähiger, als das Gerede vom Schutz der nationalen Industrie durch Einfuhrzölle, besonders so weit es sich um entwickelte Industrieländer handelt. Wenn heute in Deutschland die Getreidezölle, die Eisenzölle, die Maschinenzölle, die Garnzölle und der ganze Wust anderer Zölle aus der Welt geschafft würden, kamt den Zollwägen und dem sonstigen ebenjo kostspieligen wie lästigen Apparat, so würde die Folge ein gemaßigter Aufschwung der deutschen Industrie sein, der auch der Landwirtschaft zu gute kommen würde. Das liegt im Interesse der gesamten Kapitalistenklasse, aber diese ist so von der Konkurrenz zerfressen, daß sie zu keiner einschneidenden politischen Aktion mehr fähig ist und deshalb zum willenlosen Opfer einiger Mägen und Kartelle wird, die unter dem Schutz der Zölle am besten den inländischen Markt monopolisieren oder Börsen- und Finanzspekulationen durchführen können. Zudem nun das Proletariat gegen die Schutzzölle einen grundsätzlichen Kampf führt, kämpft es nicht nur für seine unmittelbaren Interessen, da es unter der Feuerung am meisten zu leiden hat, sondern im Interesse der allgemeinen Produktionsentwicklung, welche durch die kapitalistische Konkurrenz ebenso wie durch die Monopolgefühle der Kartelle gehindert wird.

## Der Kongress der Sozialdemokratischen Föderation.

Die Frankfurter Zeitung hat im wesentlichen die Gründe, die den hervorragenden englischen Sozialdemokraten P. M. Hyndman zum Verzicht auf seinen Posten im Vorstande der Sozialdemokratischen Föderation veranlaßt haben, richtig wiedergegeben. Jetzt liegen uns eingehende Berichte über den 21. Jahreskongress der Sozialdemokratischen Föderation, der am 4. und 5. August in Birmingham tagte, vor und auch die letzte Ausgabe der Justice, des Organs dieser Organisation, aus denen hervorgeht, daß Hyndman aus einer gewissen Entmutigung heraus sich vorläufig von der Leitung der Bewegung zurückgezogen hat. Dem Schreiben, mit dem er dem Sekretär der Organisation, dem Herren W. Lee, seinen Entschluß mitteilte, hat folgenden Wortlaut:

„Wie ich weiß! Ich glaube es mir und meinen alten Kameraden schuldig zu sein, dem 21. Parteitag unserer Organisation in Kirche die Gründe auseinanderzusetzen, die mich bewegen haben, nach mehr als zwanzig Jahren ununterbrochener Tätigkeit — während welcher ich mich der Organisation, die ich aufbauen geholfen, radikallos zur Verfügung gestellt habe — aus der Exekutiv der Sozialdemokratischen Föderation auszutreten.“

1. Nach einer so langen Periode der Arbeit in der Exekutiv würde ich die Dinge tun müssen zu sehen.

2. Ich vermittle unter den englischen Arbeitern jenes Klassenbewußtseins und jenen Klassenantagonismus, ohne den nichts wirklich Wertvolles geleistet werden kann Gerade die Mitglieder der Sozialdemokratischen Föderation lassen in dieser Beziehung sehr viel zu wünschen übrig. Ich, ein Angehöriger der hochgebildeten und wohlhabenden Klasse, bin ganz erlaunt über die Unwissenheit und Apathie meiner Landsleute, und das

99) (Nachdruck verboten.)

## Arbeit.

Roman in drei Büchern von Emile Zola. Aus dem Französischen überetzt von Leopold Holzweg.

Jordan hatte nichts und drückte nur mit einer leichten Gedächtnis aus, wie ähnlich der Gelehrte in ihm diese Auffassung fand. Aber Lucus sahte nach auf dem Hemme der Schauer dieser gemalten, finsternen Poese. Dieses Traumes vom Glück durch die Fortsetzung, der in den Köpfen einiger einseitiger Boeten unter der Menge der Entbeuten lebte. Und die beiden Männer gingen schweigend nebeneinander hin, jeder in seine Gedanken verfallen.

Im Laboratorium, wohin sie sich folgen begaben, fanden sie Courrette an einem Tischchen sitzend, emsig beschäftigt, ein Manuskript ihres Bruders zu kopieren. Die Hof sie ihm sogar, eine große kleine Schürze vorgehalten, als Verwahrer der merkwürdigen seiner schwierigen Experimente. Sie erlöb nur den Kopf, als die beiden Männer eintraten, und lächelte ihnen zu; dann legte sie ihre Arbeit fort.

„Ah! Lucus Jordan, indem er sich in einen Armstuhlfinken ließ, sich fühlte nicht doch nur hier wohl, inmitten meiner Apparate und Bücher. So wie ich hier einträte, föhren mir Frieden und Hoffnung wieder.“

Er sah fähiglich die Wände rings um den großen Raum, wie um neuerdings davon Bescheid zu erfragen, sich zu vergewissern, daß er wieder hier sei, sich in dem betäubenden, kräftigen Geruch der Arbeit zu haben. Die Flügel des großen Fensters standen offen, die tiefschneidende Sonne landte ihre sanft wärmenden Strahlen herein, und in der Ferne, zwischen den Dämmen hervor, blühten die Dächer und Fenster von Beauvois.

hierher kommen, ohne genau dieselben Debatten zu führen und immer genau an selben Punkte stehen zu bleiben! Was ist das doch für ein unerschöpfliches Behagen, sich so beharrlich auf das Gebiet des Abstrakten zu beibrücken, ohne je die Erfahrung, das Experiment an Hilfe zu nehmen, sich immer nur mit gegenseitigen Behauptungen herumzuschieben! Und wie oft freute ich mich im stillen, wenn der Doktor sich das Vergnügen macht, sie beide vollständig zu vernichten, bloß indem er ihre Theorien einander gegenüber stellt! Gewiss ist es mit diesem Vergnügen, sich in greifbarer und gefährlicherer Form verlieren als der, bloß weil er seine Geratewohl verbinden will, ohne sich Gewissheit zu verschaffen? Nein, wahrlich, die politische Leidenschaft kann mir nicht antun, alles, was diese Leute sagen, scheint mir ohne vernünftigen Sinn, die Fragen, die sie mit solcher Vehemenz behandeln, sind in meinen Augen nur harmlose Kartellspiele zum Selbstverleugern, und ich kann es nicht begreifen, wie man um derlei unbedeutender Zwischenfälle willen sich zu heftigen Schlächten liefern kann, während die Entdeckung der geringsten wissenschaftlichen Wahrheit mehr für den Fortschritt thut als hundert Jahre sozialer Mühsal.

Lucus lächelte.

„Nun verfallen Sie selber ins Abstrakte. Der Mensch muß kämpfen, und die Politik ist nichts anderes als die Form, in der er gesungen ist, seine Bedürfnisse zu verteidigen, sich so viel Mühe zu verschaffen, als ihm erreichbar ist.“

Sie haben recht“, gelang Jordan mit seiner einfachen Ehrlichkeit. „Vieleicht ist mein Verdrach der Politik nur eine instinktive Selbstverteidigung gegen die leiser Vorwürfe meines Gewissens über meine gewollte Unkenntnis der politischen Vorgänge in meinem Lande. Aber ehrlich geäußert, ich glaube, daß ich trotz alledem ein guter Bürger bin, wenn ich mich in mein Laboratorium zurückziehe, denn jeder dient dem Lande mit den Fähigkeiten, die ihm eigen sind. Und, sehen Sie, die wahren Revolutionäre, die wahren Männer der That, diejenigen, die für die Zukunft die meiste Wahrheit, die meiste Gerechtigkeit aufbewahren, das sind unendlich die Gelehrten. Eine Regierungsform kommt und geht, ein Volk wird weg, macht, blüht und verfällt, dann wieder was liegt daran? Die Wahrheiten der Wissenschaft werden immer weiter überliefert, vernehen sich immerzu, bringen immer mehr Licht und selte Gewissheit in die Welt. Der Mühsaltritt eines Jahrhunderts

läßt nicht, das Vorwärtigen beginnt doch immer wieder, die Menschheit schreitet dem Wissen zu trotz aller Hindernisse. Einigen ist es nicht anders, man hat alles, was man will, man es handelt sich darum, so viel als möglich zu wissen, um so viel Glück als möglich zu erreichen. Und to betrachtet, sind, ich wiederhole es, die politischen Interessen, welche die Völker betragt in Anruhr verlegen, vollkommen belanglos! Während man das Ziel des Fortschritts im Erhalten oder Steigern eines Ministeriums sucht, ist der Gelehrte der wahre Feind der Zukunft, indem er die Menge mit immer neuer, Wähler erleuchtet. Alle Ungerechtigkeiten werden vernehen, wenn alle Wahrheiten befehen wird.“

Ein Stillstehen folgte. Courrette hatte die Feder hingelegt und hörte zu. Nachdem er einige Augenblicke sinnend gesehen, fuhr Jordan ohne ersichtlichen Zusammenhang fort: „Die Arbeit, die Arbeit! Für heute ist mein ganzes Leben. Sie sehen, was für ein armer, schmählicher Mensch ich bin, und ich erinnere mich, daß meine Mutter mich in warme Decken hüllen mußte, wenn ein harter Wind wehte. Dennoch war sie es, die mich zur Arbeit anleitete, als zu einer Zeit, deren heiliger Gedanke außer Zweifel steht. Sie verurteilte mich nicht zu penitenten Studien, diesen Galerien, an welche man die in Entwicklung begriffenen Kinder schmeißt. Sie gewöhnte mich an regelmäßige, aber abwechslungsreiche und ansehende Arbeit. Und to habe ich arbeiten gelernt, so wie ein Kind atmet und gehen lernt. Die Arbeit ist zur Befähigung. Sie haben recht, ich fürchte mich nicht vor Mühen und Sorgen, um Zweck und Mittel meines Lebens gemorden. Ich sehe wohl ich arbeite; zwischen der Welt und mir hat sich das Gleichgewicht hergestellt, ich gebe ihr in Werken wieder, was sie mir an Empfindungen bringt, und ich glaube, daß darin der ganze Begriff der Gesundheit liegt: in einer wohlgeordneten Wechselwirkung, in der vollkommenen Anpassung des Organismus an die Bedingungen seiner Umgebung. Und to gebrüchlich wie ich bin, to habe ich die Gewissheit, daß ich sehr alt werden werde, weil ich eine sorgfältig konstruierte und mit Verständnis in Gang erhaltene kleine Maschine bin.“

Lucus hatte kein langames Ein- und Hervordringen unterbrochen und hörte gleich Courrette mit gespannter Aufmerksamkeit zu.

„Darin liegt die Gewand der Gesundheit, das ist die beste hygienische Methode, um sich wohl zu fühlen“, fuhr Jordan fort.



**Ueber die persönlichen Kosten der Brighton Waldsee** nach China kann man sich einen ungefähren Begriff machen, wenn man sich ins Gedächtnis rufen, daß dem „Oberkommandierenden“ in China während der Dauer seines Aufenthalts in Ostasien eine Remuneration von 2000 Mark pro Monat und an Repräsentationskosten eine Summe von monatlich 10 000 M. befristet worden war. Da das etwa ständige Gehalt Waldrees pro Jahr 30 000 M. betrug, bezog der Weltmarktführer in China ein Jahreseinkommen von 174 000 M. Außer dem Wohlstand und zwei feierlichen Leibesbegleitem begleitete Waldree fernere ein Leibdiener, dessen Jahresgehalt 10 000 M. betrug.

**Erfolg Naumanns.** Die Gegner Naumanns in den evangelischen Arbeitervereinen, an ihrer Spitze der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Franke wollten infolge der Speyerer Beschlüsse einen Waffenaustritt aus dem Verbande inszenieren. Der Versuch ist mißlungen. Von den 18 Kreisvereinen in Rheinland-Westfalen haben sich jetzt 10 definitiv für den Verbleib im Gesamtverbande erklärt.

### Anstalt.

**Oesterreich.** Preßverhältnisse in Oesterreich. Als eigenartigen Vorkerbericht für Oesterreich bietet der Innsbrucker Ezerer-Verlag folgende Zusammenfassung der von den österreichischen Preßgerichten im ersten Halbjahr 1901 verhängten Beschlagnahmen. Insgesamt wurden 2311 Druckereigerichte beschlagnahmt (um 764 mehr als in der gleichen Zeit des Jahres 1900), darunter 837 deutsche, 304 tschechische, 965 polnische und von letzteren jedoch 757 Anstaltsarten und nur 208 Zeitungen und Bücher, 113 italienische, 37 slovenisch-krainische, 55 französische, spanische u. a. 35 Beschlagnahmen trafen allein den Innsbrucker Ezerer-Verlag. Die Gesamtsumme der durch die Presse in diesem halben Jahre begangenen Gesetzesverletzungen beträgt 3098 und zwar: 359 Fälle der Amtsverletzung (§ 300 1-6 Monate), 359 Fälle der Aufreizung (§ 302 3-6 Monate), 209 Fälle der Herabwürdigung kirchlicher Lehren (§ 303 1-6 Monate), 81 Fälle des Verstoßes der Religionsfreiheit (§ 122 1-5 Jahre), 96 Fälle der Beleidigung von Mitgliedern des kaiserlichen Hauses (§ 64 1-5 Jahre), 140 Fälle des Verstoßes der Majestät (§ 65 1-5 Jahre), 24 Fälle des Hochverrats (§ 58, 59 10-20 Jahre), 115 Fälle Majestätsbeleidigung (§ 63 1-5 Jahre) usw. Die große Zahl von 1184 Fällen der öffentlichen Unkeuschheit (§ 816) führt ihre Erklärung in der großen Menge ungarischer und polnischer Unkeuschkeiten, die von österreichischen Gerichten beschlagnahmt wurden. Als Abwehrmaßnahme ist die Beschlagnahme eines Teiles eines ungenannten brasilianischen Blattes, das vermutlich als Postpapier verwendet, aber von einem Zollamt beschlagnahmt und der Amtshandlung zugeführt wurde. Für die drei berührtesten Staatsanwaltschaften ist folgende Statistik ausgewiesen: Bobes (Wien) 102, Tschirchschenthaler (Innsbruck) 59, Kottal (Eger) 48 Beschlagnahmen. Im Verhältnis zur Anzahl der am Orte erscheinenden Blätter und deren Ausgaben herrscht demnach in Innsbruck die schärfste Preßzensur von ganz Oesterreich.

**Bulgarien.** In Sofia hat gestern der Prozeß gegen den Vorsitzenden des macedonischen Komitees Sarafio begonnen. Sarafio bestreitet, um die Worte der jüngsten Zeit genützt zu haben.

**Serbien.** Schon wieder Ministerkrisis. Die Minister des Krieges, des Kultus und des Innern boten ihre Demission an, ersterer wegen der Finanzlage und der damit verbundenen Aenderung in der Seeversicherung, letzterer wegen des Unfalls der Wahlen.

**Afrika.** Die Politik der schärferen Tonart ist die Antwort der Burenführer auf die Proklamation Kitcheners. Der Londoner Daily Mail wird aus Lourenzo-Marques telegraphisch: Leutnant Bailey und der Heiter Cohen von Steinhagens leichter Reiterei, die beide dabei befehlighaft gewesen waren, den Burenpfeilschütze Schulz als Spion zu erschließen, wurden in einem der letzten Kämpfe von den Buren gefangen genommen und zur Vergeltung ohne weiteres niedergeschossen.

Ferner wird dem Londoner Standard aus Pretoria vom 11. August gemeldet: 12 Buren, welche sich ergeben und von den Engländern Gewehr erhalten hatten, um ihr Vieh zu beschützen, wurden in einer Farm nördlich von Volksrust von Burenunternehmern umzingelt und ergraben sich, nachdem einer von ihnen getötet worden war. Feind derselben wurden von einem Streikergang unter dem Vorhitz Heister beschossen, auf dessen Urteilsspruch, wie es heißt, vier erschossen worden sind.

**Amerika.** Zwischen Venezuela und Kolumbien ist der Krieg ausgebrochen. Der kolumbianische Gesandte hat Venezuela verlassen.

### Vollständiges und Gerichtliches.

**Einem Landrat und einem Bürgermeister** soll, wie die neueste Nummer der Gleichheit berichtet, Genosin Zeitlin beileidigt haben. Sie hatte im vorigen Jahre in einer Notiz ihres Blattes das Verhalten des Bürgermeisters zu Plauen in Thür. gegenüber der Genosin Zeitlin kritisiert, dafür wurde sie am 9. Juni vom Schöffengericht Zittau mit 40 Mark Geldstrafe verurteilt.

### Parteinachrichten.

**In dem Bericht über die parlamentarische Tätigkeit unserer Reichstags-Fraktion**, abgelassen veröffentlicht in der Stenographischen Anstalt des Reichstages, wird in dem Bericht über die parlamentarische Tätigkeit, der hiermit richtig gestellt ist. Es heißt darin, daß die Wahl Känels in Kiel bereits gültig gesprochen ist, daß sie jedoch nicht der Fall. Die Wahlprüfungs-Kommission beschloß am 11. Dezember 1900 entgegen dem Antrage des Reichstags-Genossen Richard Fischer auf sofortige Aufhebung der ganzen Wahl, vorläufige Verhängung und Ergänzung des Reichstages. Dementsprechend ist der Reichstag am 25. Februar 1901 debattellos beigegeben. Seitdem ist in der Sache nichts weiter geschehen. Die Resultate der neuen Erhebungen sind noch nicht eingegangen.

### Gewerkschaftliches.

**Aufruf an die Arbeiterchaft Deutschlands!** Arbeitsbrüder und Genossen! Seit nunmehr 14 Wochen tobt in Nordhann die Kampf der Tabakarbeiter um die Erhaltung der Degeneration. Die im Unternehmertum verenthalten acht Kartatobfabrikanten wollen immer noch keinen Frieden. Die ausgeperrten Arbeiter haben alles verduht, um eine Einigung herbeizuführen, die acht Unternehmer lehnen jede weitere Unterhandlung ab. Wie die Fabrikanten erklären, wollen sie die ausgeperrten Arbeiter und Arbeiterinnen durch Auslagerung zwingen, sich willenslos in ein Zwangsverhältnis zu begeben. Vermittlung der Organisation, das jahrelang geübte System der fortgesetzten Walsegelegenheit soll mit allen Mitteln der Gewalt aufrecht erhalten werden. Genossen! Der Kampf ist hart. Falsch, wie die Nordhann Genossen, Verwallung, der höchste Reichstagsrat und die Verwallungsstation warlichieren bereit mit dem Unternehmertum gegen die organisierten Tabakarbeiter, um denselben ihr Existenzrecht zu entreißen. Auf drum, Genossen und Brüder! Tue ein jeder denkende Arbeiter noch einmal seine volle Schuldigkeit im erneuten Ansturm gegen die brutale Willkür, die Verhältnisse und den Terrorismus der Unternehmung. Arbeiter Deutschlands! Helft uns in herten Ringen um die Erhaltung unserer Existenz! Organisation. Wenn jeder Klassenbewußte Arbeiter seine Pflicht tut, dann muß der Verband zur Anerkennung gelangen. Ausgeperrt sind noch 636 Verlonen mit 466 Kindern.

Das Generalfreie Kartell Nordhann. Das Komitee der ausgeperrten Tabakarbeiter. 2. H. S. B. Bd. 1. Z. 10.

**Alle Sendungen und Briefe** sind an vorstehende Adresse zu erbringen. **Zum Sammelgefängnis.** Von einer vollständigen Auslieferung haben die Sammelgefängnisse zwar abgesehen, aber die Arbeitszeit ist auf drei Stunden täglich reduziert worden. Um 9 Uhr morgens werden die Gefangenen gemeldet und um 12 Uhr mittags in Schlaf. Wenn die Fabrikanten erlaubt haben, sie könnten durch diese Maßnahme einen Druck zu ummünden der Streikenden ausüben, so haben sie sich verrechnet. Die Situation des Auslands ist ungünstig, sie wird auch dadurch nicht beeinträchtigt, daß die dritte Kartellarbeiter-Organisation in dieser Angelegenheit ein Zentrum haben mit den beiden freien Organisationen, dem deutschen und dem niederreichischen Verband, abgesehen hat. Sollte im Laufe der Woche die Auslieferung bereit werden, so werden mit Hilfsarbeitern und Arbeiterinnen circa 200 Verlonen davon betroffen. Eine Volksversammlung, welche am Sonntag stattfand und von reichlich 200 Verlonen besucht wurde, hat beschlossen, die Arbeiter ihre volle Sympathie auszuwirken und verurteilt das Vorgehen der christlichen Führer ganz entschieden.

### Ausland.

**Amerika.** Vom Stahlarbeiterstreik. Der Frankf. Zeitung wird aus New York telegraphisch: Der Stahlstrik nimmt die größte Gelegenheit wahr, man die kleinere Werke nach Pittsburg zu verlegen. Die Mac Neesorter Bürgerchaft ist deshalb in großer Aufregung, da der Strik dort jährlich zwei Millionen Dollars Löhne und hohe Steuern zahlt. Nach den letzten Nachrichten ist die Bergung der Generalfrei-Deere noch unbefriedigt für die „Amalgamated Association“, indessen dürfte eine weitere Vermehrung der Streikenden in Aussicht stehen.

Ein weiteres Telegramm desselben Blattes besagt: Die Generalfrei-Deere hat einen Mitarbeiter folgend erklärt, daß in Zukunft Werke von Chicago, Milwaukee, Boston, New York, St. Paul, obwohl die Amalgamated Association dort sehr stark ist. Die Generalfrei-Deere sind in vollem Betrieb, ebenso die Mehrparteien in Mac Neesort. Die Gesamtzahl der neuen Streiker beträgt höchstens 30 000.

### So ein Mensch!

Ein interessantes Erlebnis erzählt dem Braunschweiger Volksfreund ein in Braunschweig Parteienleser bekannter Genosse, der vor kurzem zu einer Landverehrung in Berlin bei der Garde eingezogen war. Er gehörte als Vertreter einer Landverehrung an. Am dritten Tage während einer Übung wurde unter Kartellgenossen vom Hauptmann, einem Freier, befehligt gerufen und nun entwidelt sich folgendes Gespräch:

„Sie sind vom Bezirkskommando in Braunschweig?“  
„Ja.“  
„So ein Mensch sind Sie! Das hätte ich von Ihnen nicht gedacht. In Zivil können sie Zivilbewußt sein aber nicht hier.“  
„Aber hier beim Militär haben sie sich als Soldat zu betragen.“  
„Ja, nach Sie auf den Fahnenabend aufmerksam, den Sie geleitet haben. Sie haben den Kaiser zu ehren und zu ehren. Sie tragen das Landwehrkreuz nicht umsonst. Sie sind Vertreter, auf den man sich besonders verlassen muß. Des Wagnis muß darf nicht befehl werden. Ich verbitte Ihnen hiermit, ja, ich befehle Ihnen, mit Ihren Kameraden kein Wort von politischen Sachen zu sprechen, sei es, was es wolle. Höre ich das geringste, so werde ich Ihnen die schwerste Strafe, die mir zu Gebote steht, zubilligen. Haben Sie mich verstanden?“

**Zu Befehl, Herr Hauptmann!**  
Unter Kartellgenossen erfuhr ich nach diesem Gespräch als steter Kartellgenosse in der Kompanie. Seine Kameraden hatten ihn mit Fragen beehrt, was wohl das Thema der Unterredung mit dem Hauptmann gewesen war. Aber — er kam dem Befehle des Hauptmanns getreulich nach. „Der Hauptmann hat mir streng verboten, mit Euch davon zu sprechen.“

Einem Tag vor dem Ende der Übung wurde unter Genossen ein zweites Mal vom Hauptmann eine Anrede gewirkt. Dar das erste Gespräch bezeichnend, so sollte dieses amteigend werden. „Ich kann mir gar nicht denken, meine der Hauptmann, daß Sie in ein schlechter Mensch sind, wie es das Bezirkskommando geschrieben hat. Nach Ihrem Verhalten kann ich das gar nicht glauben.“ Unter Kartellgenossen erlaubte sich darauf zu bemerken, daß er weder in Zivil noch beim Militär je befehligt worden sei. Der Hauptmann wollte nun durchaus wissen, warum er so ein Mensch ist. Leider konnte unter Genossen die Vergierde des Herrn Hauptmann nicht erwidern, da ihm der bekannte Armeebefehl des obersten Kriegsherrn den Mund verlor.

Was muß aber das Bezirkskommando für Wunderdinge in sich zu verdrängen gehabt haben?  
Nach dem Jugendauftritt von vielen Arbeitergenossen sind die Sozialdemokraten die brauchbarsten Arbeiter. Wir setzen schon den Augenblick voraus, so bemerkt der Volksfreund, wo der Kartellgenosse erklärt, daß die Sozialdemokraten sind die besten Soldaten; hat doch schon seiner Zeit der Minister v. Büttner ein heiliges Geheiß von dem „logisch-mathematischen Unteroffizier“ an den Tag gelegt. Dann aber gute Nacht!

### Au alle Arbeiter und Arbeiterinnen von Zeitz.

Wie bekannt, befinden sich die Glasarbeiter im Kampfe mit dem Unternehmertum um Anerkennung der Degeneration. Ein Zeit der Kämpfenden steht schon ein volles Jahr im Streit. Es ist umgeben worden ist der Generalfrei für alle Glasarbeiter erklärt. Es handelt sich um 6-7000 Streikende. Der Generalfrei war eine Notwendigkeit, um zu verhindern, daß die übrigen Fabriken die Knuscht des Heie in Plumburg und Schauenstein mit Glasgenossen befragen. Die Glasarbeiter appellieren an die Hilfe der gesamten Arbeiterchaft. Das heilige Kartell hat beschloßen, die Sammlung für die Streikenden aufzunehmen. Zu diesem Zwecke werden Platen, sowie Marken zu 10 Pf. und die bekannten Böns zu 25 Pf., welche beim Hamburger Hofenarbeiterstreik zurückblieben, wieder ausgegeben. Platen und Marken können beim Kaiserstr. 2, Holz 1, Poststraße 26, entgegengenommen werden.

Die Sammlungen können ohne polizeiliche Genehmigung in geschlossenen Räumen und Gesellschaften vorgenommen werden. Davorte sind zu versehen: Arbeitslosige, Berufliche, Vereins-Verammlungen, geschlossene Gesellschaften, Vereinsversammlungen, bei welchen nur Mitglieder und deren Angehörige Zutritt haben. In öffentlichen Orten, wie Gastzimmern, öffentlichen Sälen u. s. w. sind die Sammlungen zu unterlassen.

Das Kartell bittet die Arbeiter von Zeitz, ihr Erscheinen nach Kräfte beizurufen. Unterlegen die Glasarbeiter, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß andere Branchen nachfolgen. Darum ist der Kampf der Glasarbeiter ein Kampf der gesamten organisierten Arbeiterchaft gegen das vereinigte Unternehmertum.

Genoss bitten die Tabakarbeiter von Nordhann die Arbeiterchaft, ihnen beizustehen. Folgende Firmen haben die Organisation anerkannt und ihre Arbeiter sämtlich wieder eingestellt: Grimm u. Triepel, Henke u. Schumann, Walther u. Sevin, Althaus u. Vahrodt, Steimert u. Hellmann. Zeitz, im August 1901.

### Das Gewerkschafts-Kartell.

### Eingekandt aus Bitterfeld.

In der Frage des Lokalwechsels der Zentral-Brandenloffe der Zeitzer wird von verschiedenen Mitgliedern gefragt, warum das Lokal gewechselt werden sollte. Da aber in brandenloffen-Verammlungen keine öffentlichen Angelegenheiten erörtert werden dürfen und man aus vor Zivilen nicht reden darf, so ist auf diesem Wege mitgeteilt, daß in dem jetzigen Lokal die Auslegung der Beitrittsbedingungen gegen Erwägung der Genossenschaftsversammlung wurde. Wie immer die Arbeiter, sowie die kleinen Gewerbetreibenden durch den Zoll auf Lebensmittel gedrückt werden, darüber sind sich leider auch sehr aufgeklärt sein wollende Leute nicht klar, somit hätte sie nicht mit allen Mitteln gegen den Lokalwechsel gearbeitet. Denn der Arbeiter sollte endlich zu der Einheit kommen, daß er nur dahin geht, wo er seine Interessen vertreten kann. Und wenn jeder Arbeiter das Volksblatt lesen würde, dann würden solche Fragen wie oben nicht nötig sein. Denn im Volksblatt werden derartige Sachen, welche die Arbeiter schädigen, offen und klar dargelegt.

So lange die Arbeiter aus ihrem Schlaf nicht erweckt werden, beneht sie nicht mehr Interesse dem Wohlergehen ihrer Familie. Denn dieses wird hier durch Erhöhung der Getreidepreise nicht gefördert. So viel zur Klärung des Lokalwechsels.

### Quittung.

Für die Tabakarbeiter in Nordhann 1 M. erhalten. Böhm. Für Parteibelegte. Von einem, der nicht lesen kann, 60 Pf. Otto. Sprechstunde der Redaktion nur mittags von 12 bis 1 1/2 Uhr. Verantwortlicher Redakteur: Ernst Zänig in Halle.

**Sozialdemokrat. Verein für Halle und den Saalkreis.** Donnerstag den 15. August abends 8 1/2 Uhr im Gasthaus zum weißen Hof, Geißstraße 5.

**General-Verammlung.** Tagesordnung: 1. Aus der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung. Referent: Redakteur Jauch, Weizsä. 2. Abschreibung vom zweiten Quartal. 3. Der diesjährige Kreisrat und Wahl der Delegierten. 4. Der Schiedsgericht in der Angelegenheit der Hamburger Reformen. Der Vorstand.

**Zoologischer Garten, Halle.** Entree 50 Pf. Kinder 30 Pf. Mittwoch den 14. August nachm. 4 Uhr. Konzert.

**Osborgs Bellevue.** Morgen Mittwoch nachm. von 3 1/2 Uhr ab.

**Großes Familien-Frei-Konzert.**

**Stauend billige neue Möbel!**

Niederpreise von 10% ab. an. Vertikons 30 M., Tische 8, Stühle 2 1/2 M., Spiegel 3 M., Küchensch. 15 M., Gefrieren mit Matr. von 20 Mark an.

**Sofas, große Auswahl in Stoffen, Seidenstoffen und Wollstoffen u. c.**

**Siegm. Rosenberg, Geißstr. 21, 1 Treppe.**

Reparaturen, Reparaturen, Reparaturen. L. M. Werkmeister, Schumannstr. 16, Reparaturen, Reparaturen, Reparaturen.

Gartenmöbel in allen Größen, so lange der Vorrat reicht, immer noch billigt abzugeben Fernerstraße 10, Jagdhandlung (altes Walgerdt).

**Worläufige Anzeige.**

**Zirkus Lorch**

beehrt sich dem hochverehrten Publikum von Zeitz und Umgebung ergebenst mitzuteilen, daß er binnen kurzer Zeit mittelst Ertrages, bestehend aus 48 Affen, in Zeitz eintritt.

**Der Zirkus ist der größte deutsche Zelt-Zirkus.** Das Unternehmern kann als einziger in seinem Genre dastehend bezeichnet werden und die Leistungen desselben bisher von keinem der hier aufgetretenen Zirkusse erreicht worden.

Alles nähere besagen die späteren Annoncen und Plakate.

Gefucht Bouquetkünstlerin, sowie Subunternehmer mit mindestens 14 Wreden; best. möblierte Wohnungen für das Verlon. Hiermit sind Preisangaben für alles Gefuchte unter „Zirkus Lorch“ an die Expedition des Volksblatts, Zeitz, Postamtstr. 2 a.

Jeden Mittwoch Schlichte P. c. Oskar Heller, Steinweg 32. Telefon 2179. Meinere Kollegin Minna Schmidt aus Pörschwerden zu ihrem am 13. August stattfindenden 13. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche! Ungenamt und doch bekannt.

# Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Die Polizeiverwaltung hat sich veranlaßt gesehen, unter Aufhebung aller früheren ähnlichen Bestimmungen, über die Sonntagsruhe im hiesigen Handelsgewerbe folgende Bekanntmachung zu erlassen, die wir den Interessenten zur Kenntnisnahme empfehlen. Auch das übrige Publikum hat ein Interesse daran, zu wissen zu welchem Zeitraum Sonntags die Geschäfte geöffnet sind. Wir erlauben, sich die Bekanntmachung auszuschneiden und aufzubehalten, da wir sie wegen der großen Raumeinnahme nur einmal veröffentlichen können. Sie gilt seit dem 1. August dieses Jahres.

## I. Im stehenden Gewerbebetriebe:

- 1. In der Zeitungsredaktion** an den gewöhnlichen Sonn- und Festtagen und am ersten Weihnachts-, Ofter- und Pfingsttage von 6 bis 9 Uhr vormittags, an den letzten vier Sonntagen vor Weihnachten, dem Sonntag Judica und an dem Sonntag vor dem 14. September (Kreuzerhöhung) von 4 bis 9 Uhr vormittags und von 12 Uhr mittags bis 3 Uhr nachmittags.
- 2. Im Handel mit Back- und Konditorwaren** an den gewöhnlichen Sonn- und Festtagen von 5 bis 9 1/2 Uhr vormittags und von 11 1/2 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags, am ersten Weihnachts-, Ofter- und Pfingsttage von 5 bis 9 1/2 Uhr vormittags und von 11 1/2 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags, an den vier letzten Sonntagen vor Weihnachten, dem Sonntag Judica und vor dem 14. September (Kreuzerhöhung) von 6 bis 9 1/2 Uhr vormittags und von 11 1/2 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends.
- 3. Im Handel mit Milch** an den gewöhnlichen Sonn- und Festtagen von 5 bis 9 1/2 Uhr vormittags, von 11 1/2 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags und von 6 bis 8 Uhr abends, am ersten Weihnachts-, Ofter- und Pfingsttage von 5 bis 9 1/2 Uhr vormittags und von 11 1/2 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags, an den letzten vier Sonntagen vor Weihnachten, dem Sonntag Judica und vor dem 14. September (Kreuzerhöhung) von 5 bis 9 1/2 Uhr vormittags, von 11 1/2 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags und von 6 bis 8 Uhr abends.
- 4. Im Handel mit Fleisch- und Wurstwaren** an den gewöhnlichen Sonn- und Festtagen von 5 bis 9 1/2 Uhr vormittags und von 11 1/2 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags, am ersten Weihnachts-, Ofter- u. Pfingsttage von 5 bis 9 1/2 Uhr vormittags und von 11 1/2 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags, an den letzten vier Sonntagen vor Weihnachten, dem Sonntag Judica und vor dem 14. September (Kreuzerhöhung) von 7 bis 9 1/2 Uhr vormittags und von 11 1/2 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends.

- 5. Im Handel mit Porzellan** an den gewöhnlichen Sonn- und Festtagen von 7 bis 9 1/2 Uhr vormittags und von 11 1/2 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags, am ersten Weihnachts-, Ofter- und Pfingsttage von 5 bis 9 1/2 Uhr vormittags und von 11 1/2 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags, an den letzten vier Sonntagen vor Weihnachten, dem Sonntag Judica und vor dem 14. September (Kreuzerhöhung) von 7 bis 9 1/2 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends.
- 6. Im Handel mit Kolonial- u. Materialwaren, Bier, Wein, Tabak und Zigarren** an den gewöhnlichen Sonn- und Festtagen von 7 bis 9 1/2 Uhr vormittags und von 11 1/2 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags, am ersten Weihnachts-, Ofter- und Pfingsttage von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr vormittags, an den letzten vier Sonntagen vor Weihnachten, dem Sonntag Judica und vor dem 14. September (Kreuzerhöhung) von 7 bis 9 1/2 Uhr vormittags und von 11 1/2 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends.
- 7. Im Handel mit Blumen** an den gewöhnlichen Sonn- und Festtagen von 7 bis 9 1/2 Uhr vormittags und von 11 1/2 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags, am ersten Weihnachts-, Ofter- und Pfingsttage von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr vormittags, an dem dem Gedächtnis der Verstorbenen gewidmeten Sonntag von 7 bis 9 1/2 Uhr vormittags und von 11 1/2 Uhr vormittags bis 4 1/2 Uhr nachmittags, an den vier letzten Sonntagen vor Weihnachten und an den Sonntagen Judica und Palmsonntag von 7 bis 9 1/2 Uhr vormittags und von 11 1/2 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends.
- 8. In allen anderen Handelsgewerben** an den gewöhnlichen Sonn- und Festtagen von 7 bis 9 1/2 Uhr vormittags und von 11 1/2 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags, an den letzten vier Sonntagen vor Weihnachten, dem Sonntag Judica und vor dem 14. September (Kreuzerhöhung) von 7 bis 9 1/2 Uhr vormittags und von 11 1/2 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends.

**Wohnstätten** oder ihrer gewerblichen Niederlassung entweder auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten oder ohne vorgängige Bestellung von Haus zu Haus ausüben (§ 120 Reichs-Gewerbeordnung), sowie im Gewerbebetrieb im Umherziehen (§ 55 am selben Ort).

- 1. Verkauf von frischem Obst** in festen Verkaufsstellen auf Straßen und Plätzen an allen Sonn- und Festtagen von 1. März bis 30. September von 5 bis 9 1/2 Uhr vormittags, von 11 1/2 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags und von 3 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends, während des übrigen Teiles des Jahres von 5 bis 9 1/2 Uhr vormittags, von 11 1/2 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags.
- 2. Verkauf von Fastenbrotzen** in der Zeit vom 1. November bis 28. 29. Februar jedes Jahres mit Ausnahme des ersten Weihnachtsfestes von 11 1/2 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags.
- 3. Verkauf von warmen Würfchen** in den Schankwirtschaften an allen Sonn- und Festtagen von 5 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends.
- 4. Verkauf von Milch** an allen Sonn- und Festtagen von 5 bis 9 1/2 Uhr vormittags und von 11 1/2 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags.
- 5. Verkauf von Fischen, Obst** (soweit dies nicht unter 1 und 2 fällt), **Wachswaren** (siehe Nr. 3) und **anderen Lebensmitteln** an allen Sonn- und Festtagen von 5 bis 9 1/2 Uhr vormittags.

Da außer den der Unterzeichneten auch vom Herrn Regierungs-Präsidenten für einzelne Handelsgewerbe Ausnahmen von dem Verbot der Sonntagsruhe erteilt sind, wird im folgenden eine erquickende Zusammenfassung der geltenden im Stadtfreie Halle a. S. zur Zeit ausliegenden sonntägigen Beschäftigungs- und Verkaufszeiten gegeben:

Handelsgewerbe.	Zulässige Beschäftigungs- und Verkaufszeit an		
	den gewöhnlichen Sonn- und Festtagen.	dem ersten Weihnachts-, Ofter- und Pfingstfesttage.	Den 4 letzten Sonntagen vor Weihnachten und dem Sonntag Judica, sowie a) für den Blumenhandel am Palmsonntag, b) für die übrigen in Spalte 2 aufgeführten Handelsgewerbe im stehenden Gewerbebetriebe an dem Sonntag vor dem 14. September (Kreuzerhöhung).
<b>I. Im stehenden Gewerbebetriebe:</b>			
Zeitungsredaktion	4-9 Uhr vormittags	4-9 Uhr vormittags	4-9 Uhr vorm., 12 Uhr mittags bis 5 Uhr nachm.
Handel mit Back- und Konditorwaren	5-9 1/2 Uhr vorm., 11 1/2 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm.	5-9 1/2 Uhr vorm., 11 1/2 Uhr vorm. bis 12 Uhr mitt.	6-9 1/2 Uhr vorm., 11 1/2 Uhr vorm. bis 6 Uhr abends
Handel mit Milch	5-9 1/2 Uhr vorm., 11 1/2 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. und 6-8 Uhr abends.	5-9 1/2 Uhr vorm., 11 1/2 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.	5-9 1/2 Uhr vorm., 11 1/2 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. 6-8 Uhr abends.
Handel mit Fleisch- und Wurstwaren	5-9 1/2 Uhr vorm., 11 1/2 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.	5-9 1/2 Uhr vorm., 11 1/2 Uhr vorm. bis 12 Uhr mitt.	7-9 1/2 Uhr vorm., 11 1/2 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends
Handel mit Porzellan	7-9 1/2 Uhr vorm., 11 1/2 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.	7-9 1/2 Uhr vorm., 11 1/2 Uhr vorm. bis 12 Uhr mitt.	7-9 1/2 Uhr vorm., 11 1/2 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends
Handel mit Kolonial- u. Materialwaren	7-9 1/2 Uhr vorm., 11 1/2 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.	7-9 1/2 Uhr vormittags.	7-9 1/2 Uhr vorm., 11 1/2 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends
Handel mit Blumen	7-9 1/2 Uhr vorm., 11 1/2 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.	7-9 1/2 Uhr vormittags.	7-9 1/2 Uhr vorm., 11 1/2 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends außerdem am Totensonntag 7-9 1/2 Uhr vorm. 11 1/2 Uhr vorm. bis 4 1/2 Uhr nachm.
Gewerbebetr. d. Bahnhofsbuchhändlers	7 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm.		7 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm.
Die Strafe:			
a) Bier u. Wein v. Maß ohne Einschränkung.	7-9 1/2 Uhr vorm., 11 1/2 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.	7-9 1/2 Uhr vormittags.	7-9 1/2 Uhr vorm., 11 1/2 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends
b) Bier u. Wein in Gl., sowie v. Zigarren	5-9 1/2 Uhr vorm., 11 1/2 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm.	5-9 1/2 Uhr vorm., 11 1/2 Uhr vorm. bis 12 Uhr mitt.	6-9 1/2 Uhr vorm., 11 1/2 Uhr vorm. bis 6 Uhr abends
c) Konditorwaren	5-9 1/2 Uhr vorm., 11 1/2 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.	5-9 1/2 Uhr vorm., 11 1/2 Uhr vorm. bis 12 Uhr mitt.	7-9 1/2 Uhr vorm., 11 1/2 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends
d) kalten Aufschnitt, Wurst und dergl. Alle anderen Handelsgewerbe.	7-9 1/2 Uhr vorm., 11 1/2 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.		7-9 1/2 Uhr vorm., 11 1/2 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends
<b>II. Im Gewerbebetriebe</b> derjenigen Personen, welche denselben an dem Orte ihres Wohnortes oder ihrer gewerblichen Niederlassung entweder auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten, oder ohne vorgängige Bestellung von Haus zu Haus ausüben (§ 120 Gew.-O.), sowie im Gewerbebetrieb im Umherziehen.			
Verkauf von selbstgewonnenem Obst an der Gemüßhandlung	Bis 9 1/2 Uhr vorm., von 11 1/2 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. und von 3 Uhr nachm. bis 7 Uhr abends.	Die Sonn- und Festtage.	Am Sonntag Judica und Kreuzerhöhung, wie an den gewöhnlichen Sonntagen. Wie in Spalte 2.
Verkauf von frischem Obst in festen Verkaufsstellen auf Straßen und Plätzen	5 bis 9 1/2 Uhr vorm., 11 1/2 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm., 3 Uhr nachm. bis 7 Uhr abends in der Zeit vom 1. März bis 30. September, bis 5 Uhr abends in der übrigen Jahreszeit.		
Verkauf von Fastenbrotzen in der Zeit v. 1. Nov. bis 28. 29. Febr. jeden Jahres	11 1/2 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm., 3-6 Uhr nachm.		11 1/2 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm., 3 bis 6 Uhr nachm.
Verkauf von warmen Würfchen in den Schankwirtschaften	5 Uhr nachm. bis 10 Uhr abends.		5 Uhr nachm. bis 10 Uhr abends.
Verkauf von Milch	5 bis 9 1/2 Uhr vorm., 11 1/2 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.	Wie Sonn- und Festtage.	Wie in Spalte 2.
Verkauf von Fischen, Obst (soweit dies nicht unter 1 und 2 fällt), Wachswaren (s. Nr. 3) und anderen Lebensmitteln	5 bis 9 1/2 Uhr vorm.	5 bis 9 1/2 Uhr vorm.	5 bis 9 1/2 Uhr vormittags.

Vom 14. August bis 27. August 1901.

# Ausstellung Samoa

auf dem Ausstellungsplatze des

## Zoologischen Garten.

Eintritt 50 Pf. Kinder 30 Pf.

**Ortskrankenkasse der Feuerarbeiter**  
zu Halle a. S.  
Donnerstag den 22. August abends 8 Uhr im „Englischen Hof“  
**General-Versammlung.**  
Tagesordnung: Wahl von Vertretern seitens der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu den Versammlungen der Klasse.  
Wir laden hierdurch die Herren Arbeitgeber sowie die stimmberechtigten Klassenmitglieder ein, sich recht zahlreich und pünktlich einzufinden zu wollen.  
Der Vorstand. J. A. C. Greke.

**Zentralkrankenkasse Grundstein z. Einigkeit.**  
Sonntag den 25. August von nachm. 4 Uhr ab auf der Wilhelmshöhe Burgstraße (bei Herrn May)

### Vergnüen.

Alle Mitglieder, Freunde und Gönner laden hierzu freundlichst ein  
Der Vorstand.

**Walhalla-Theater.**  
Direktion: Richard Schubert.  
Nur noch zwei Vorstellungen in diesem Spielplan!

**The Gobellins, Maler u. Lampenmacher.** (Wien! Drig.) - **Dr. Ernst Perlux** mit seinen **Akraboten** (Wien. Genialität!) - Die drei **Toscanis**, amant. Bantomimisten. - **Les 2 Battignolles**, unvollf. Bantomimen. - Die Schwestern **Alexandrine und Lucie**, Charakteristinnen auf dem schwebenden Doppel-Trapes. - **Fräulein Lucie Dumont**, Gesangs-Soubrette. - **Der Herr Heyden**, Original-Belagungs-Morokk. - **Julius Greenbaum**, Amerikanischer Einostop mit seinen lebenden sensationellen Photographien.  
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

**Achtung!**  
**Gasthof zum Mohr, Burgstr. 72.**  
**Das Geflügel-Ausregeln,** welches am Sonntag nicht stattfinden durfte, findet **Mittwoch den 14. August** nachmittags von 3 Uhr an statt.

**Lederpantoffeln,** Solzpantoffeln, Wäsch-, Sammet- und Korbdantoffeln verkauft zu den billigsten Fabrikpreisen  
**D. Grundler, Fleischerstr. 41.**  
Bill. Bezugsquelle f. Wiederverkäufer.

**Gartengeräte, Drahtgesteht, Eisenwaren** empfiehlt  
**Paul Schneider, Wertheburgerstr. 4.**

**Regiseur**  
gesucht für dramatische Abteilungen. Offerten unter A.-B.-V. abzugeben in der Exped. d. Bl.

**Dankagung.**  
Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben entfalteten Tochter  
sagen wir allen denen, die ihren Satz so reichlich mit Blumen schmückten, sowie der Schulljugend und ihren Mitschülerinnen für den schönen Trauergefang sowie Herrn Kantor Ludas und Herrn Pastor Brant für die trefflichen Worte am Grabe herzlich dank.  
Die trauernde Familie Diebe, Theigen.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Begräbnis unserer kleinen  
**Lina**  
lagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.  
**Hol- u. Holzberg** den 9. Aug. 1901.  
**Franz Eppold u. Frau.**

Bei unserer Abreise nach der Nieder-Lautitz allen Fremden und Bekannten ein  
herzlichstes Gebetswort!  
Familie **Wöge.**

**Anfichtspostkarten**  
in großer Auswahl zu haben in der  
**Volksbuchhandlung, Hanndorferstr. 3.**

**Bettfedern,**  
Fertige Betten, Inletts,  
Bettwäsche, Strohsäcke,  
Eisen- u. Bettstellen  
mit und ohne Matratten  
empfiehlt unter Garantie streng  
reeller Bedienung  
**Eduard Graf**  
Eckhartes Spezial-Geschäft  
am Platze.  
**Marktplatz 11.**









